

Lylbach, den 21. Mai 1933.

Liebste Margret!

Die Welt liegt heute in so strahlendem Sonnenschein, daß man all die Sorgen, in die so viele Menschen unverschuldet hineingeraten sind gar nicht begreifen kann. Die Welt kümmert sich eben um keinen Einzelmenschen sondern geht ihrem Gang ruhig weiter, & das ist manchmal schwer zu fassen.

Ich habe mich gefreut, meine liebe Margret, daß es Dir & den Deinen gesundheitlich gut geht, über ~~deine~~ Deine anderen Nachrichten war ich entsetzt. Es ist ja furchtbar für Euch ohne Gehalt zu sein & besonders für Deinen Mann ohne Arbeit. Und es ist wohl nur ein schlechter Frost, daß es vielen ebenso gegangen ist. Ein Glück, daß Ihr noch die Fabrik & die Wohnung Deiner Mutter habt. Es ist so schwer, Dir aus der Ferne zu raten. Wichtig ist ja wohl vor Allem, wie Du mit Mutter & Bruder stehst. Sagtest Du nicht mal vor Jahren, daß das Band zwischen Dir & Deinem Bruder nur locker sei? Ich kann

nicht aber auch irren. Ich würde ja nach
Möglichkeit wenigstens eine Mahlzeit am besten
wohl abends allein einnehmen. Ihr habt dann
den Abend für Buchd' braucht über zu Hause
bleiben oder Ausgehen keine Rechenschaft ablegen.
Wenn Ihr überhaupt ganz fremden könnt wäre
es ja am besten alle Reibereien würden vermieden.
Aber das lässt sich wohl kaum einrichten. Mit
der Hausgehilfin ist es natürlich schwierig. Wenn
Deine Mutter & Du, also beide getrennt, genügend
oder nicht zu viel Arbeit für je ein Mädelchen
habt würde ich auch da eine heimliche Schei-
dung vornehmen. Das sind Vorschläge die ich
von hier aus machen kann, ohne beurteilen zu
können, ob sie für Dich richtig & durchführbar
sind. Es ist ein Jammer das wir zunächst
gar keine Aussicht haben, uns mal wiederzusehen.
Wir hätten mir glaube ich unendlich viel zu
sagen. Auch wir leben in Sorge & Unsicherheit
über die verschiedensten Dinge, über die ich
nicht gern schreiben möchte. - übrigens kenne
ich Frau Haeffner aus Frankfurt sehr gut. Wir
haben zusammen Töcherschule & Gymnasium
durchgemacht, sind zusammen bei der Konfir-
mation eingerechnet & waren sehr befreundet.
Hast Du mal etwas von Hertha gehört? Wie geht
es Lini Beker?³

Schreib recht bald mal wieder
Deiner stets getr. Gretel.